



## Agrarministerkonferenz in Potsdam

Agrarministerkonferenz in Potsdam  
Schlachtung trächtiger Tiere, Verstöße bei Tiertransporten und Kennzeichnung von Fleisch - Gesetzlich sanktionierte Tierqual ist Alltag in Deutschland, großer Handlungsbedarf besteht  
Anlässlich der heutigen Agrarministerkonferenz (AMK) in Potsdam fordert der Deutsche Tierschutzbund klare Signale für mehr Tierschutz. Die Tagesordnung bietet laut Medienberichten mehrere Chancen: So hofft der Verband, dass die Forderung der Agrarminister von Niedersachsen und Baden-Württemberg, Christian Meyer und Alexander Bonde, Fleischprodukte mit Informationen zur Haltungsform besser zu kennzeichnen, ebenso durch die AMK angenommen wird, wie ein Schlachtverbot trächtiger Rinder. Die Länderagrarminister diskutieren auch über das Freihandelsabkommen mit den USA (TTIP). Der Deutsche Tierschutzbund appelliert an die Minister, gegen ein Unterlaufen von europäischen Tierschutz-Standards im Rahmen der Verhandlungen zu kämpfen. Gerade heute wurde eine von den Grünen in Auftrag gegebene Zusammenstellung des Wissenschaftlichen Dienstes des Bundestages veröffentlicht, wonach es massive Tierschutzverstöße im Bereich der Tiertransporte gibt. Das Thema muss intensiv auf der AMK diskutiert werden, fordert der Deutsche Tierschutzbund.  
Die massiven Tierschutzverstöße in allen Bereichen, von denen die meisten durch unzureichende gesetzliche Vorgaben ermöglicht werden, dürfen nicht mehr tatenlos hingegenommen werden. Die AMK hat die große Chance, Signale für mehr Tierschutz in der Landwirtschaft zu setzen. Ohne einen radikalen Systemwechsel weg von der industrialisierten Intensivtierhaltung wird es nicht gehen", so Thomas Schröder, Präsident des Deutschen Tierschutzbundes.  
Aufgrund fehlender staatlicher Vorgaben werden Fleischprodukte aus herkömmlicher Intensivtierhaltung mit Bildern von ländlicher Freiluftidylle auf der Packung beworben. Der Deutsche Tierschutzbund begrüßt daher die Initiative der Bundesländer Niedersachsen und Baden-Württemberg, wonach die Haltungsform für den Verbraucher klar zu erkennen sein soll. "Wer noch Fleisch isst, muss erkennen können, wie es dem Tier ergangen ist. Wer mit Fleisch handelt, darf den Kunden nicht belügen. Wer Tiere hält, der darf diese Transparenz nicht fürchten. Und wer sich dem verschließt, dem kann man nur unterstellen, dass er die Wahrheit scheut", begrüßt Thomas Schröder die Kennzeichnungsinitiative.  
Weiteres Thema der AMK: In Deutschland werden jährlich über eine Million Milchkühe geschlachtet. Nach Schätzungen wissenschaftlicher Studien ist davon auszugehen, dass zehn Prozent der Tiere trächtig sind. Dies stellt ein erhebliches Tierschutzproblem dar, denn weder für den Schutz des Muttertieres noch für den Fötus sind bundes-, oder EU-einheitliche Gesetze für deren Umgang bei der Schlachtung vorhanden. Rechtliche Konsequenzen oder spezifische Anweisungen für den Tierarzt oder das Schlachthofpersonal vor Ort sind relativ vage formuliert. Hier gibt es erhebliches Verbesserungspotential.  
Durch den Bericht des Wissenschaftlichen Dienstes des Bundestages wurde heute öffentlich, was der Deutsche Tierschutzbund bereits seit Jahren belegt: Die massenhaften Tiertransporte sind für die Tiere mit massiven Belastungen verbunden. Nach dem Bericht, den die AMK nicht ignorieren darf, sind z.B. Schweinetransporte teilweise extrem überladen, mit defekter Lüftung oder fehlender Wasserversorgung unterwegs.  
"Nahezu jede deutsche Bundesregierung will sich damit rühmen, dass wir das beste Tierschutzgesetz der Welt haben. Die Tatsachen sprechen eine andere Sprache: Das Tier zu nutzen wird höher bewertet, als es zu schützen. Wir haben ein Tiernutzgesetz, wir brauchen aber ein Schutzgesetz", appelliert Schröder an die AMK.  
Durch das Freihandelsabkommen rücken nun neben der deutschen und europäischen Landwirtschaft auch die Verhältnisse in den USA immer mehr in den Fokus. Das Freihandelsabkommen darf kein Freibrief zum Unterlaufen der sowieso zu geringen Tierschutzstandards in Europa werden, fordert der Verband und appelliert an die Länderagrarminister z.B. gegen den Import von Tierquälerei und das Unterwandern europäischer Tierschutz-Standards zu kämpfen.  
Terminhinweis:  
Am Rande der AMK in Potsdam werden der Deutsche Tierschutzbund und das Kulturfestival Tollwood heute 115.000 Unterschriften an Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt überreichen. Im Rahmen der Aktion "Artgerecht - Lasst die Tiere, wie sie sind" haben damit bundesweit Menschen gegen die industrielle Intensivtierhaltung protestiert. Die Übergabe findet heute, 4.9. 2014, 13.45 Uhr, am Tagungsort der AMK, dem Seminaris Hotel Potsdam, statt.  
Deutscher Tierschutzbund e.V.  
Baumschulallee 15  
53115 Bonn  
Deutschland  
Telefon: (0228) 60 49 60  
Telefax: (0228) 60 49 640  
Mail: [presse@tierschutzbund.de](mailto:presse@tierschutzbund.de)  
URL: <http://www.tierschutzbund.de/>

## Pressekontakt

Deutscher Tierschutzbund e.V.

53115 Bonn

[tierschutzbund.de/](http://tierschutzbund.de/)  
[presse@tierschutzbund.de](mailto:presse@tierschutzbund.de)

## Firmenkontakt

Deutscher Tierschutzbund e.V.

53115 Bonn

[tierschutzbund.de/](http://tierschutzbund.de/)  
[presse@tierschutzbund.de](mailto:presse@tierschutzbund.de)

Der Deutsche Tierschutzbund wurde im Jahre 1881 als Dachorganisation der Tierschutzvereine und Tierheime in Deutschland gegründet, um dem Missbrauch von Tieren wirksamer entgegenzutreten zu können. Heute sind ihm 16 Landesverbände und über 700 örtliche Tierschutzvereine mit mehr als 500 vereinseigenen Tierheimen und mehr als 800.000 Mitgliedern aus allen Teilen der Bundesrepublik angeschlossen. Damit ist der Deutsche Tierschutzbund Europas größte Tier- und Naturschutzdachorganisation. Als Dachorganisation erhält der Deutsche Tierschutzbund von den ihm angeschlossenen Vereinen einen Mitgliedsbeitrag. Dieser beträgt für Tierschutzvereine und korporative Mitglieder für je angefangene 100 Mitglieder 55 Euro. Der Betrag ist so gering, weil die meisten Tierschutzvereine für ihre eigene Tierschutzarbeit und vor allem für vorübergehende Unterbringung und Versorgung in Not geratener Tiere, im vereinseigenen Tierheim oder privat, selbst dringend Geld brauchen. Der Deutsche Tierschutzbund ist daher keineswegs so finanzstark, wie mancher aufgrund der großen Mitgliederzahl vermutet. Für unseren Jahreshaushalt für Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit, die Mitarbeit in Gremien und für den Informations- und Beratungsservice benötigen wir daher dringend die Unterstützung von fördernden Mitgliedern und von tierliebenden Menschen, die den Deutschen Tierschutzbund in ihrem Testament bedenken. Jede Spende hilft uns bei unserem Einsatz für die Tiere. Angesichts der Milliarden, die die Industriezweige für Kampagnen und Werbung ausgeben, die Tiere für ihre Interessen - also für das Geschäft - ge- und missbrauchen, wünschen wir uns in Zukunft mehr finanzielle Mittel zur Verfügung zu haben. Unsere fördernden Mitglieder

helfen uns den Tieren zu helfen. Um gegen die Übermacht der Tiernutzer ein Gegengewicht zu schaffen, ist nicht nur Geld erforderlich. Jede Stimme, die sich für die Tiere erhebt, trägt dazu bei zu erreichen, dass Tieren in unserer Obhut endlich ein tiergerechtes Leben ohne Leiden gewährt wird.

[Tierschutzbund](#) [FAQ](#) [Kontakt](#) [Presse](#) [Facebook](#) [Twitter](#) [Youtube](#) [Google+](#)[Tierschutzbund](#) [AKTION](#) [INFORMATION](#) [ORGANISATION](#)

Sie sind hier: [Tierschutzbund](#) > [ORGANISATION](#) > [Selbstdarstellung](#) [Selbstdarstellung](#) [Transparenz](#) [Finanzen](#) [Struktur](#)  
[Einrichtungen](#) [Presse](#) [Gremien](#) [PartnerSelbstdarstellung](#)

Der Deutsche Tierschutzbund wurde im Jahre 1881 als Dachorganisation der Tierschutzvereine und Tierheime in Deutschland gegründet, um dem Missbrauch von Tieren wirksamer entgegenzutreten zu können. Heute sind ihm 16 Landesverbände und über 700 örtliche Tierschutzvereine mit mehr als 500 vereinseigenen Tierheimen und mehr als 800.000 Mitgliedern aus allen Teilen der Bundesrepublik angeschlossen. Damit ist der Deutsche Tierschutzbund Europas größte Tier- und Naturschutzdachorganisation. Als Dachorganisation erhält der Deutsche Tierschutzbund von den ihm angeschlossenen Vereinen einen Mitgliedsbeitrag. Dieser beträgt für Tierschutzvereine und korporative Mitglieder für je angefangene 100 Mitglieder 55 Euro. Der Betrag ist so gering, weil die meisten Tierschutzvereine für ihre eigene Tierschutzarbeit und vor allem für vorübergehende Unterbringung und Versorgung in Not geratener Tiere, im vereinseigenen Tierheim oder privat, selbst dringend Geld brauchen. Der Deutsche Tierschutzbund ist daher keineswegs so finanzstark, wie mancher aufgrund der großen Mitgliederzahl vermutet. Für unseren Jahreshaushalt für Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit, die Mitarbeit in Gremien und für den Informations- und Beratungsservice benötigen wir daher dringend die Unterstützung von fördernden Mitgliedern und von tierliebenden Menschen, die den Deutschen Tierschutzbund in ihrem Testament bedenken. Jede Spende hilft uns bei unserem Einsatz für die Tiere. Angesichts der Milliarden, die die Industriezweige für Kampagnen und Werbung ausgeben, die Tiere für ihre Interessen - also für das Geschäft - ge- und missbrauchen, wünschen wir uns in Zukunft mehr finanzielle Mittel zur Verfügung zu haben. Unsere fördernden Mitglieder helfen uns den Tieren zu helfen. Um gegen die Übermacht der Tiernutzer ein Gegengewicht zu schaffen, ist nicht nur Geld erforderlich. Jede Stimme, die sich für die Tiere erhebt, trägt dazu bei zu erreichen, dass Tieren in unserer Obhut endlich ein tiergerechtes Leben ohne Leiden gewährt wird. Wenn Sie Fragen haben, bitte schreiben Sie uns. Spendenkonto Sparkasse KölnBonn BLZ 370 501 98 Konto Nr. 40 444 Spenden sind steuerlich absetzbar. Gemeinnützigkeit anerkannt. Sie können auch gerne das Online-Spendenformular verwenden.

**Aufgaben und Ziele** Jedes Mitgeschöpf hat Anspruch auf Unversehrtheit und ein artgerechtes Leben. Wir wollen, dass dieser Anspruch für alle Tiere verwirklicht wird - in der Wirtschaft, der Forschung, im Privathaushalt und wo immer der Mensch mit Tieren Umgang hat. Für Tiere, die der Mensch in seine Obhut genommen hat, trägt er die Verantwortung - sei es in der Landwirtschaft, in Forschung und Industrie, im Privathaushalt oder auch bei Eingriffen in die Natur. Wir wollen, dass Tiere in ihren natürlichen Lebensräumen geschützt werden. Tier-, Natur- und Artenschutz sind für uns untrennbar miteinander verbunden. Der praktische Einsatz zum Wohl aller Tiere und die Förderung des Tier- und Naturschutzgedankens sind zentrale Aufgaben des Deutschen Tierschutzbundes.